

Projekt „Spielzeugfreie Zeit“ im Kindergarten

Kurzinformation und wichtige Fragen für Eltern

Das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“ ist inzwischen in Deutschland und im benachbarten Ausland vielfach erfolgreich durchgeführt und wissenschaftlich untersucht worden. Vieles an diesem Projekt ist am Anfang ungewöhnlich und wirft Fragen auf. Einige Fragen wollen wir hier ansprechen

Kann denn Spielzeug süchtig machen?

Zeug zum Spielen ist für Kinder sicher wichtig, kann die Kreativität fördern und gehört selbstverständlich zu ihrer Lebenswelt. Eine Überhäufung mit Spielzeug, Konsumgütern und Freizeitangeboten kann aber auch dazu führen, dass Kinder zu wenig Gelegenheit haben, „zu sich zu kommen“, ihre eigenen Bedürfnisse zu spüren, ihre eigenen Ideen und Phantasien zu entwickeln.

Das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“ richtet sich also nicht gegen Spielzeug, sondern, ist eine Methode für einen bestimmten Zeitraum. Es schafft eine Situation, in der Kinder Erfahrungen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen machen können, in der sie sich im geschützten Rahmen des Kindergartens ausprobieren können.

Was hat das Projekt mit Suchtprävention zu tun?

Kinder können für einen Zeit-Raum ihre Möglichkeiten und Grenzen erproben. In der Zeit gehen die Aktivitäten und Situationen konsequent von den Kindern aus, dadurch können sie die Funktionen bestimmter Lebenskompetenzen (z.B. Umgang mit Sprache, Beziehungsfähigkeit, verstärkte Wahrnehmung persönlicher Bedürfnisse, Entwicklung von Selbstvertrauen usw.) als sinnvoll erleben und weiterentwickeln.

Dazu gehört es auch, einmal zu erleben, dass nicht alles klappt, dass man Fehler macht, dass man auch einmal Frustration aushalten muss, ohne dass diese gleich von Erwachsenen ausgeglichen werden,

In der Suchtforschung gibt es viele Hinweise darauf, dass Menschen die vielfältige Lebenskompetenzen entwickelt haben, die mit ihren Stärken und Schwächen umgehen können, die Handlungsalternativen selbst entwickeln können, deutlich weniger suchgefährdet sind, als Menschen, die das nicht können.

Warum dauert das Projekt 3 Monate?

Aus der Erfahrung der zahlreich durchgeführten Projekte hat sich gezeigt, dass Kinder und Erwachsene viel Zeit brauchen sich auf die neue Situation einzustellen.

Spielideen müssen Zeit haben um sich zu entwickeln.

Gibt es während des Projekts keine Regeln und Grenzen?

Regeln und Grenzen sind im Zusammenleben unerlässlich. Auch in der „Spielzeugfreien Zeit“ dürfen sie nicht wegfallen. Wichtig ist, dass auch den Kindern die Gelegenheit gegeben wird, aus Situationen heraus Regeln und Grenzen selbst zu setzen und damit deren Sinn besser zu erfassen.

Selbstverständlich ist aber auch die Erzieherin - wie bisher - verantwortlich für die Gruppe. Es gibt sicher Situationen in denen sie Regeln setzen muss oder diese mit den Kindern im Gespräch entwickelt.

Soll ich zu Hause auch das Spielzeug wegräumen?

Fragen sie ihr Kind! Der „Spielzeugfreie Kindergarten“ ist ein Projekt, das für den pädagogisch gesicherten Rahmen des Kindergarten entwickelt wurde. Manche Kinder wollen diese Situation auch zu Hause herstellen, dann sollte dies ermöglicht werden.

Können die Kinder von zu Hause Spielzeug mitbringen?

Während der „Spielzeugfreien Zeit“ sollten die Kinder kein vorgefertigtes Spielzeug von zu Hause mitbringen. Die Kinder können aber Material und Werkzeug mitbringen.

Die Initiative sollte aber von den Kindern und nicht von den Erwachsenen ausgehen.

Kommt die Schulförderung in dieser Zeit zu kurz?

Das Projekt fördert, so wie in der wissenschaftlichen Begleitstudie bestätigt, wichtige Kompetenzen wie:

- die Fähigkeit, sich verständlich zu machen und andere zu verstehen'
- die Fähigkeit eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, eigene Stärken und Schwächen anzunehmen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- die Fähigkeit, sich selbst eigene Aufgaben zu stellen, Probleme wahrzunehmen und selbst Lösungen zu entwickeln.
- die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen, sich Hilfe bei anderen zu holen und gemeinsame Lösungen zu finden'

Ohne diese elementaren Fähigkeiten und den altersgemäßen sozialen Kompetenzen kann ein Kind im Schulalltag nur schwer bestehen. Auch für das weitere Leben sind sie von entscheidender Bedeutung.

Was ist, wenn Kinder Langeweile haben?

Langeweile auch einmal auszuhalten, ist durchaus im Sinne des Projektes. Kinder sollen ja lernen, aus der Unzufriedenheit mit der Situation heraus, Lösungen selbständig zu entwickeln und nicht durch Ersatzangebote der Situation auszuweichen. Dies können Kinder jedoch nicht lernen, wenn Erwachsene bei jedem Anzeichen von Langeweile bei Kindern sofort mit Unterhaltung- oder Spielangeboten eingreifen.

Was machen die Erzieherinnen während des Projektes?

Während der Projektphase ist von den Erzieherinnen gefordert, sich selbst z.B. bei Spielangeboten und Problemlösungen zurückzuhalten. Dies erfordert in wechselnden Situationen eine permanente Auseinandersetzung mit den eigenen Einstellungen, Grenzen und Verhaltensweisen und denen der Kinder.

Selbstreflexion und Teamgespräche, beobachten der Kinder, Elterngespräche und konzeptionelle Überlegungen sind wichtige Aufgaben während des Projektes.